

**Zhang Chenming,
Zhang Ge:**

The Development of South Asian Situation Steps into a New Stage

International Strategic Studies des China Institut for International Strategic Studies, Nr. 2 (April 2004), S. 52-59

Dass sich China in den letzten Jahren stärker mit der Situation in Südasien befasst, ist nicht nur diplomatischen Ereignissen zu entnehmen, sondern auch aus der sicherheitspolitischen Literatur ersichtlich. Nachdem es auf diesem Subkontinent mit Indien und Pakistan zwei neue Nuklearmächte gibt, ist das auch nicht weiter verwunderlich. Außer China haben auch die USA dem Subkontinent erneut großes Interesse und Priorität zugewiesen.

Nach Ansicht der Autoren hat die Situation in Südasien in den letzten Jahren viele lobenswerte Veränderungen erfahren. Das betrifft insbesondere die Beziehungen zwischen Indien und Pakistan, die ja eine Barometer-Funktion für Südasien haben. Diese Beziehungen verbessern sich graduell, und das trägt insbesondere dazu bei, dass die South Asian Association for Regional Cooperation (SAARC) nach vielen Jahren des Stillstandes mit Leben und Vitalität erfüllt wird. Es sind Ansätze zu ersehen, dass die politischen Führer erkennen, dass es notwendig ist, historische Fragen zu lösen und vertrauensbildende Maßnahmen zu setzen, um regionalen Frieden und Stabilität zu schaffen. Indien ist das dominierende Land in Südasien, und ohne indische Bemühungen kann es keine regionale Kooperation geben. Durch multinationale Kooperation kann aber – aus indischer Sicht – die dominierende Rolle Indiens durchaus geschwächt werden. So ist es beachtenswert, dass Indien Initiativen zur stärkeren regionalen Kooperation ergriffen hat. Dazu ist anzumerken, dass China selbst auch in einem Dilemma ist, einerseits seine Beziehungen zu anderen Ländern kraft seiner Größe auf bilateraler Basis zu gestalten, andererseits weiß man aber, dass es dauernde Friedens- und Stabilitätsbemühungen wohl in erster Linie auf Basis multilateraler regionaler Kooperation zu gestalten gilt.

Erich Reiter